

Landkreis Nienburg/Weser
Wirtschaftsförderung
Kreishaus am Schloßplatz
31582 Nienburg/Weser
Tel.: (05021) 967 152
Fax: (05021) 967 465
www.kreis-ni.de
e-mail: wifoe@kreis-ni.de
November 2004

Inhalt

Ausgangspunkt und Ziel der Befragung	3
Die wirtschaftliche Situation der Region	5
Zukunftsplanungen der Unternehmen	6
Schwierigkeiten der Betriebe	7
Der Standort aus Sicht der Unternehmen	10
Beurteilung der Kreiswirtschaftsförderung	14
Fazit und Ausblick	15
Anhang: Fragebogen	20

Ausgangspunkt und Ziel der Befragung

Der Landkreis Nienburg/Weser hat Anfang des Jahres 2004 seine Wirtschaftsförderung neu organisiert. Mit der Bildung der Stabstelle für Wirtschaftsförderung soll die Standortentwicklung optimiert und die heimischen Unternehmen besser unterstützt werden.

Standortdaten, die als Grundlage für die Ausrichtung der Wirtschaftsförderung herangezogen werden könnten, lagen durch das Regionale Entwicklungskonzept aus dem Jahre 2001 vor. Es fehlten also aktuelle Informationen, um die Arbeit der Wirtschaftsförderung möglichst eng an den Bedürfnissen der regionalen Wirtschaftsakteure ausrichten zu können.

Die Kreisverwaltung hat sich deshalb dazu entschlossen, eine breit angelegte Unternehmensbefragung durchzuführen. Die Befragung wurde in Zusammenarbeit mit dem regio institut, Oldenburg, durchgeführt.

Im Rahmen der Befragung sind rd. 840 Unternehmen angeschrieben worden. Der Schwerpunkt lag dabei im produzierenden Bereich.

Die Rücklaufquote ist mit 294 beantworteten Fragebögen (ca. 35%) sehr gut. Die Befragung ist nicht repräsentativ, durch die hohe Zahl von Rückläufen gibt sie aber ein gutes Stimmungsbild der regionalen Wirtschaft wieder.

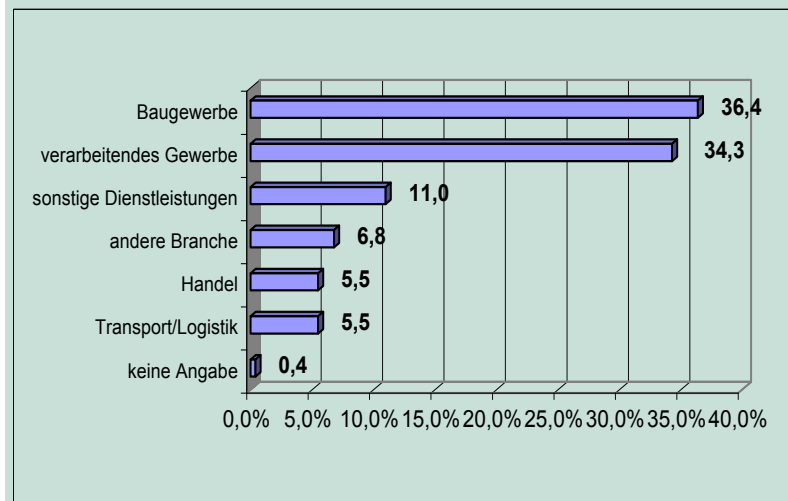
Viele Firmen haben die offen formulierten Fragen ausführlich beantwortet. Das zeigt das grosse Interesse an einer direkten Meinungsäußerung gegenüber der Kreisverwaltung.

Die Fragebogen-Rückläufe liegen in einer breiten Branchenstreuung vor. Ausserdem haben Firmen aus allen kreisangehörigen Gemeinden geantwortet. Die Befragungsergebnisse haben also für die ganze Wirtschaftsregion Aussagekraft.

Der vorliegende Bericht faßt die wichtigsten Ergebnisse der Unternehmensbefragung zusammen und zeigt auf, wo die Wirtschaftsförderung Möglichkeiten sieht, auf die Hinweise der Betriebe einzugehen.

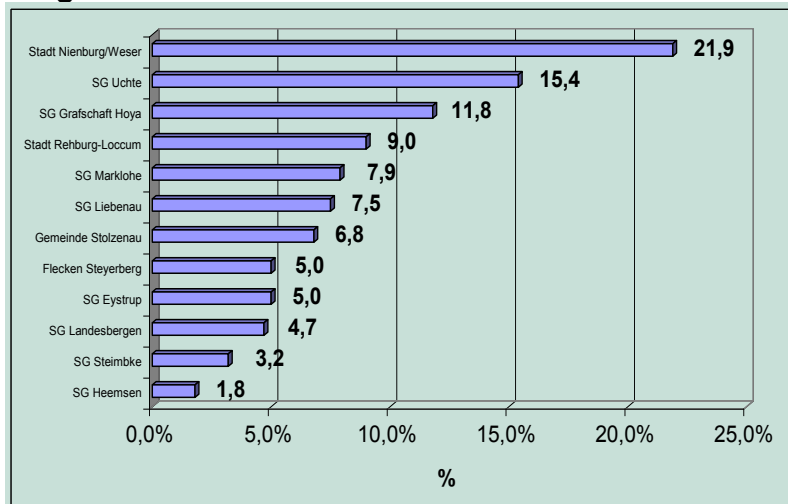
Die Erkenntnisse der Fragebogenaktion werden demnächst durch Betriebsinterviews ergänzt.

Frage 16: Branchenzugehörigkeit



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004, n=236

Frage 19: Sitz des Unternehmens

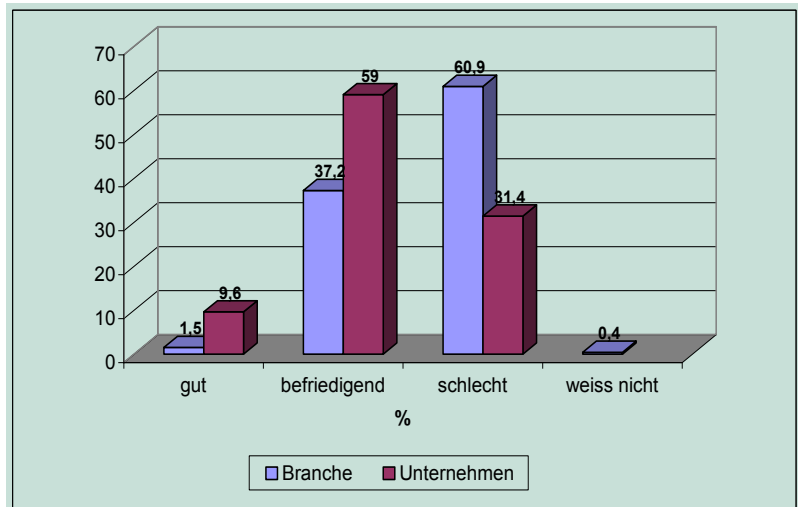


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004, n=279

Die wirtschaftliche Situation der Region

Die wirtschaftliche Lage ist in Deutschland schon seit längerem eingetrübt, die Wachstumsaussichten sind eher schwach. Hiervon ist auch der Landkreis Nienburg/Weser nicht ausgenommen. Die antwortenden Unternehmen sehen die wirtschaftliche Situation ihrer jeweiligen Branche eher kritisch. Die Situation des eigenen Betriebs wird dagegen deutlich besser eingeschätzt.

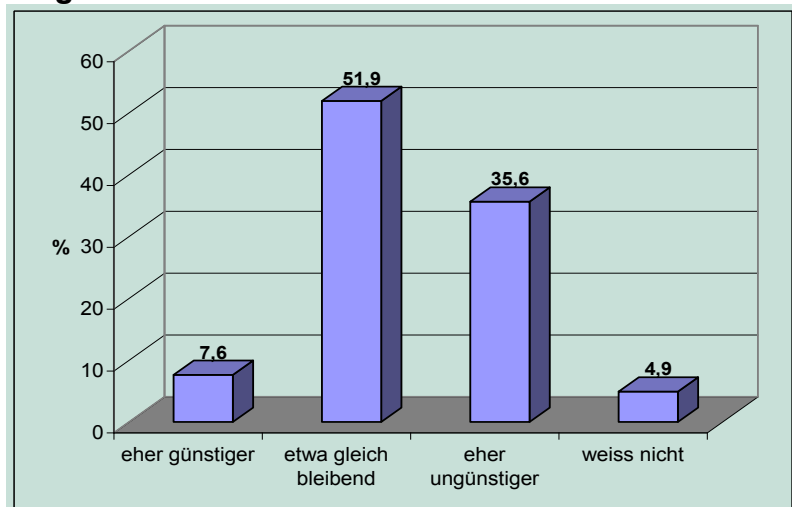
Fragen 1 und 2: Beurteilung der derzeitigen Situation von Branche bzw. Unternehmen



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004, n(Branche)=261, n(Unternehmen)=261

Wieder negativ geprägt, ist die Zukunftserwartung. Zwar erwartet die Mehrheit der Antwortenden (51,9%) eine gleich bleibende Entwicklung, über ein Drittel der Firmen (35,6%) geht jedoch von einer ungünstigeren Konjunkturentwicklung aus.

Frage 3: Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung in den nächsten 12 Monaten



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004, n=264

Zukunftsplanungen der Unternehmen

Die Erwartungen über die weitere wirtschaftliche Entwicklung finden einen Niederschlag in den betrieblichen Planungen.

Positiv ist zu werten, daß gut ein Drittel der antwortenden Unternehmen neue Dienstleistungen oder Produkte auf den Markt bringen will. Sie bleiben also aktiv und marktorientiert. Andererseits geben aber auch 22,8% der Firmen an, keine Veränderungen zu planen.

Ausbau bzw. Verringerung der Produktionskapazitäten halten sich ungefähr die Waage. Kritisch ist zu würdigen, daß 21,8% der antwortenden Unternehmen angeben, über die Entlassung von Mitarbeitern nachzudenken.

Insgesamt spiegelt sich also die gesamtwirtschaftliche Situation im Verhalten der heimischen Firmen wider. Die eher abwartend-passive Haltung läßt in der nächsten Zeit ein nur wenig investives Verhalten erwarten.

Schwierigkeiten der Betriebe

Eine Situationsanalyse ist nur von Interesse, wenn gleichzeitig Eingriffsmöglichkeiten für eine Situationsverbesserung aufgezeigt werden. Deshalb wurden die Unternehmen in Frage 4 befragt, durch welche Faktoren sie sich negativ beeinträchtigt fühlen.

Gefragt wurde nach Faktoren, die auf regionaler Ebene beeinflusst werden können und auch solche, auf die die hiesigen Wirtschaftsakteure keinen Einfluss haben. So sollte die Gewichtung zwischen diesen beiden Feldern dargestellt werden.

Die antwortenden Unternehmen sehen sich durch eine ganze Reihe von Faktoren negativ betroffen. Mehr Aufschluss gibt die „Problem-Top-Ten“ (Häufigkeit der Nennung in %, Mehrfachnennung war möglich):

1. Kaufzurückhaltung von Kunden	70,1
2. Zahlungsmoral von Kunden	52,4
3. Einschränkung Unternehmensfreiheit	34,7
4. Finanzielle Engpässe	34,4
4. Konkurr. neue EU-Staaten, Billiglohnländer	34,4
6. Genehmigungsverfahren, Bürokratie	32,7
7. Planungs- und Baurecht	24,8
8. Verfügbarkeit qualifiz. Mitarbeiter	23,1
9. Zugang Fremdkapital	17,3
10. Schlechte Stimmung im LK	10,9

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004

Die Plätze 1 und 2 spiegeln die gegenwärtige konjunkturelle Situation wider. Gerade bei den kleinen und mittelständischen Firmen führt die zunehmende mangelnde Zahlungsmoral der Kunden zu finanziellen Problemen. Diese werden durch die geringe Eigenkapitalausstattung häufig noch verschärft.

Betroffen fühlen sich die Unternehmen auch von Bürokratie und gesetzlichen Auflagen (Ränge 3, 6 und 7). Hierbei ist aber zu berücksichtigen, dass in diesen Themenblock ganz verschiedene Verantwortlichkeiten hineinwirken. Die regionalen Verwaltungsebenen könnten hier nur einen Teilbereich beeinflussen.

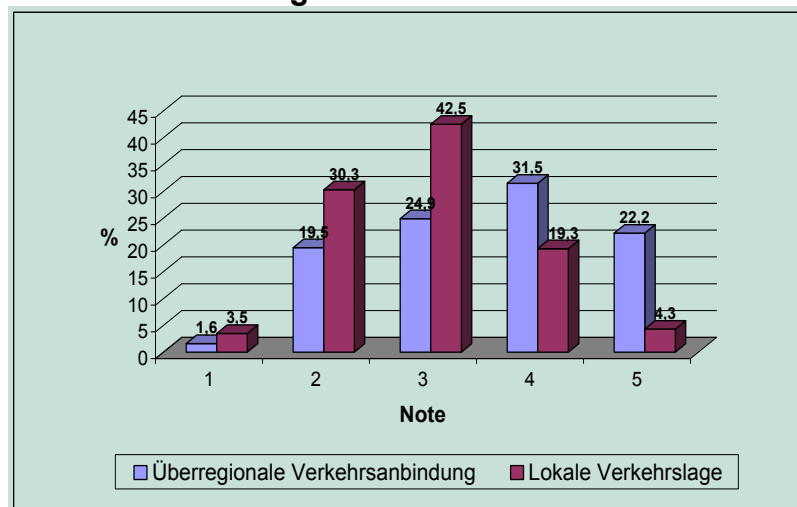
Bemerkenswert ist, daß sich relativ viele Firmen (34,4%) von Konkurrenz aus den neuen EU-Staaten und aus Billiglohnländern bedroht fühlen. Dies macht deutlich, daß EU-Erweiterung und Globalisierung auch im Landkreis angekommen sind.

Im Gegenzug dazu scheinen aber relativ wenige Firmen die Chancen, die sich aus dieser Internationalisierung ergeben, zu nutzen. Die Ergebnisse der Frage 6 zeigen, daß die regionale Wirtschaft relativ binnenorientiert ist. Nur knapp über 6% der Antwortenden haben internationale Kunden. Allerdings sind nicht alle Branchen auf Kunden ausserhalb der Region orientiert. Aber auch nur 16,5% der antwortenden Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe geben an, Kunden außerhalb Deutschlands zu haben.

Relativ häufig wird die Verfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeitern als Beeinträchtigung genannt (23,1%). Diese Einschätzung ist auch deshalb wichtig, weil die Mitarbeiterverfügbarkeit auch für die Entscheidung standortsuchender Firmen oft ein wichtiges Kriterium ist.

In der regionalen Diskussion nimmt das Thema Verkehr einen breiten Raum ein. Es überrascht deshalb, daß sich lediglich rd. 10% der antwortenden Unternehmen durch Verkehrsprobleme beeinträchtigt sehen. Dieser Punkt findet sich deshalb auch nicht in der Mängel-Top-Ten. Die Auswertung der Frage 8 zeigt dagegen, dass die überregionale Verkehrsanbindung relativ kritisch gesehen wird.

Frage 8: Bewertung des Unternehmensstandortes, Verkehrsanbindung

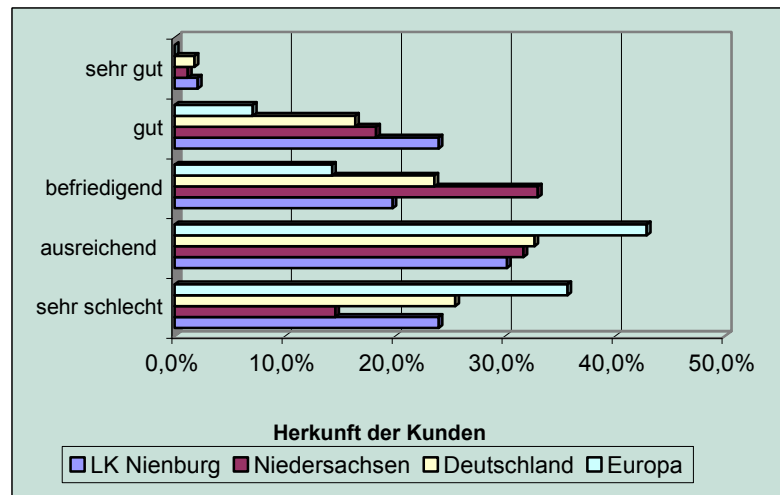


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004, n(überregional)=257, n(lokal)=254

Es sind allerdings nicht alle Firmen gleichermaßen auf eine gute Verkehrsanbindung angewiesen. Wer seine Kunden im direkten Umfeld findet, ist hiervon sicher weniger beeinträchtigt.

Die Korrelation der Fragen 6 und 8 zeigt, daß die Beurteilung der Verkehrsverhältnisse kritischer wird, wenn die Firmen ihre Kunden im weiteren Umfeld haben.

Fragen 6 und 8: Korrelation Kundenherkunft, Bewertung der überregionalen Verkehrsanbindung



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004

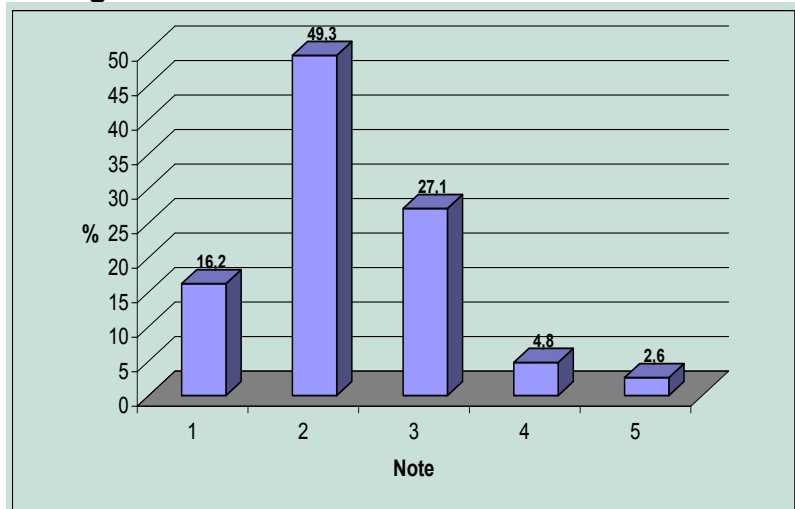
Der Standort aus Sicht der Unternehmen

Die Beurteilung der Wirtschaftsregion durch die ansässigen Unternehmen sollte Hinweise liefern, wo schon jetzt Qualitäten und Stärken des Standortes liegen und an welchen Themen weitergearbeitet werden muss.

Hier hat sich ein differenziertes Bild ergeben, das noch Raum für Verbesserungen lässt.

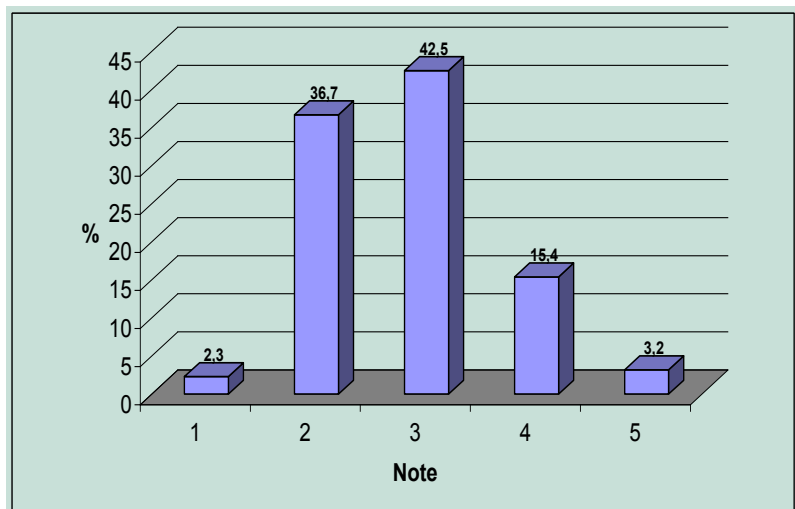
Eindeutig positiv bewertet wird der Standort in Hinsicht auf die Gewerbeflächenverfügbarkeit, die Höhe der Gewerbemieten sowie die Grundstückskosten. Dies ist ein gutes Argument für die Standortvermarktung.

Frage 8: Bewertung des Unternehmensstandortes, Verfügbarkeit von Gewerbeflächen



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004, n=229

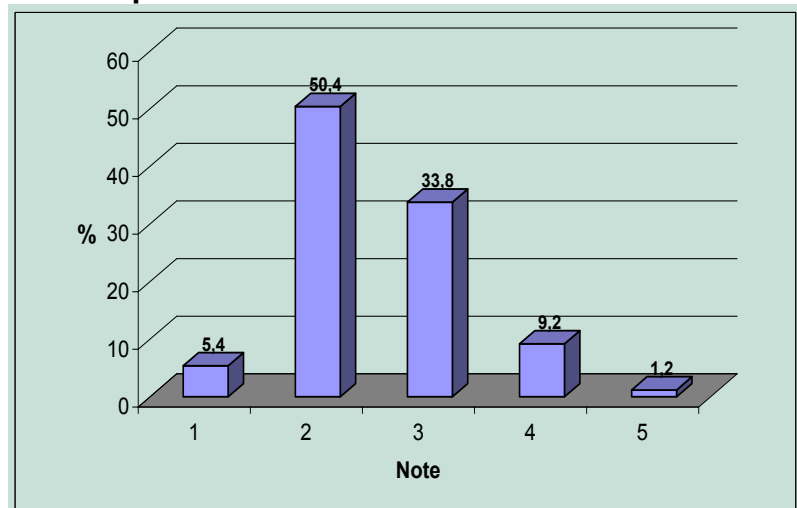
Frage 8: Bewertung des Unternehmensstandortes, Gewerbemieten und Grundstückskosten



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004, n=221

Auch bei den sogenannten weichen Standortfaktoren schneidet der Kreis gut ab. Die Lebensqualität in der Region beurteilen über 50% der Antwortenden mit Gut und Sehr Gut. Auch das Kultur- und Freizeitangebot sowie das Wohnungsangebot werden überwiegend positiv bewertet.

Frage 8: Bewertung des Unternehmensstandortes, Lebensqualität

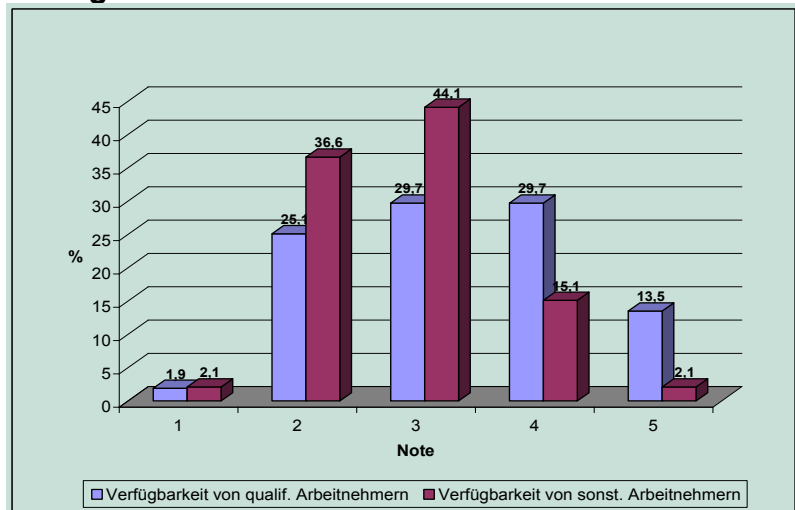


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004, n=260

Ein wichtiger „harter“ Standortfaktor ist dagegen die Verkehrsanbindung. Wie bereits oben erwähnt, ergeben sich hier Unterschiede bei der lokalen bzw. überregionalen Verkehrsanbindung. Während die lokale Verkehrslage eher positiv bewertet wird, besteht zur überregionalen Verkehrsanbindung eine eher kritische Einschätzung. Dies ist ein klares Defizit für die Standortvermarktung.

Bei der Mitarbeiterverfügbarkeit bestätigt sich für die qualifizierten Mitarbeiter die Einschätzung aus Frage 4. Immerhin 43% der Antwortenden vergeben bei dieser Frage die Noten 4-5. Dies weist auf tatsächliche Schwierigkeiten in diesem Bereich hin. Die Verfügbarkeit von normal qualifizierten Mitarbeitern wird dagegen weniger kritisch gesehen.

Frage 8: Bewertung des Unternehmensstandortes, Verfügbarkeit von Mitarbeitern

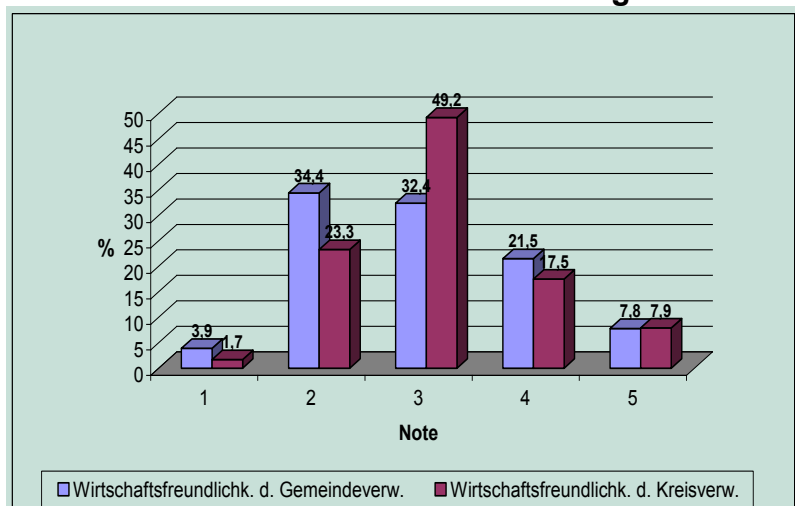


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004, n(qualifiziert)=259, n(sonstige)=238

Positiv eingeschätzt werden weiter die Nähe zu Kunden und Geschäftspartnern. Die Anbindung an Zulieferer wird weniger gut beurteilt.

Eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung ist für die Unternehmen ein wichtiges Thema und auch in der öffentlichen Wahrnehmung von großer Bedeutung. Hier zeigt sich für die kreisangehörigen Gemeinden und für die Kreisverwaltung eine recht positive Einschätzung durch die Antwortenden.

Frage 8: Bewertung des Unternehmensstandortes, Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltungen

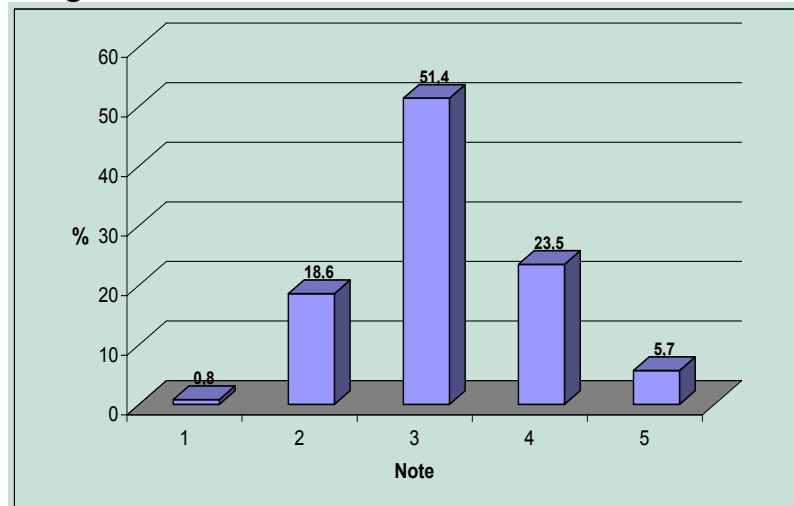


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004, n(Gemeinde)=256, n(Kreisverwaltung)=240

Hierin besteht ein vordergründiger Gegensatz zu den Ergebnissen aus der Frage 4, in der die Unternehmen bürokratische Verfahren bemängeln. Vermutlich haben die Unternehmen nicht mit den Verwaltungen als Ganzes ein Problem, sondern nur mit einzelnen Verfahren und Abläufen. Hier besteht die Chance für ein gezieltes Eingreifen.

Die Standorteinschätzung fließt in der Bewertung des Standortimages zusammen. Die häufige Vergabe der Note 3 (Mittelwertung) zeigt, daß bei den Befragten offenbar kein profiliertes Bild von der Wirtschaftsregion besteht. Fast ein Drittel der Befragten (29,2%) vergeben zum Standortimage sogar die Noten 4 und 5. In der Tendenz wird der Standort von den Antwortenden also eher negativ wahrgenommen.

Frage 8: Bewertung des Unternehmensstandortes, Image des Landkreises



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004, n=247

Beurteilung der Kreiswirtschaftsförderung

Die Stabstelle für Wirtschaftsförderung ist mit einem Beratungsangebot gestartet, das die Bedürfnisse der Unternehmen möglichst gut abdecken soll. In der Befragung ging es darum, dieses Angebotsprofil zu überprüfen. Die antwortenden Firmen haben die Beratungsangebote der Kreiswirtschaftsförderung überwiegend als nützlich bewertet.

Die Fördermittelberatung hat dabei den größten Zuspruch gefunden (87,2%). Als weniger nützlich wurde die Unterstützung bei der Standortsuche und damit verknüpft die Gewerbeflächendatenbank KomSIS beurteilt. Hierin spiegelt sich wohl der geringe Verlagerungsdruck der heimischen Unternehmen wider.

Insgesamt ist die Wirtschaftsförderung also gut aufgestellt.

Frage: 12: Beurteilung der Angebote der Kreiswirtschaftsförderung (in %)

	nützlich	weniger nützlich	weiss nicht
Verwaltungslotse	36	41,8	22,2
Vermittlung von Ansprechpartnern	73,4	17,2	9,4
Vermittlung Kooperationspartner	50,2	39,1	10,7
Fördermittelberatung	87,2	10,8	2
Technologieberatung	48,1	41,1	10,7
Hilfe Standortsuche	32,9	53,7	13,4
Fachveranstaltungen	62,8	29,9	7,4
Wirtschaftsinfos Homepage	57,6	33,2	9,2
Regis online	52,2	29,9	17,9
KomSIS	37,9	45,2	16,9

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004

Fazit und Ausblick

Der Kreiswirtschaftsförderung ist der möglichst direkte Austausch mit den heimischen Firmen wichtig. Mit der Unternehmensbefragung 2004 ist es gelungen, eine große Zahl von Betrieben anzusprechen und in die Meinungsbildung zur Wirtschaftsregion miteinzubeziehen.

Die Unternehmensbefragung liefert ein differenziertes Bild von der aktuellen Situation der Unternehmen und der Sicht der Firmen auf ihren Standort. Dabei haben sich keine dramatischen Neueinschätzungen ergeben. Wichtige Einschätzungen sind aber bestätigt und neue Hinweise zu den Problemen und Erwartungen der Betriebe gegeben worden.

Die Wirtschaftsförderung nimmt diese Hinweise für ihre weitere Arbeit ernst und will sie bei ihrer inhaltlichen Ausrichtung berücksichtigen.

In weiten Teilen werden die Befragungsergebnisse von der konjunkturellen Lage geprägt. Fast ein Drittel der Antwortenden geht davon aus, daß sich die Konjunktur auch in den nächsten 12 Monaten nicht verbessern wird. Die Region ist in keiner wirtschaftlichen Krise, viele Firmen reagieren aber gewollt oder ungewollt passiv auf das Wirtschaftsgeschehen. Das Investitionsverhalten dürfte zurückhaltend bleiben.

In dieser Situation ist es wichtig, daß die Wirtschaftsförderung Massnahmen ergreift, die die Unternehmen als direkte Hilfe wahrnehmen. Ziel ist es, die vorhandene Unternehmensbasis zu stützen und das regionale Wirtschaftsklima zu verbessern.

Die neue Betriebsberatung durch die Innovationsgesellschaft der Universität Hannover stößt in diese Richtung. Sie setzt in den Betrieben an den Punkten Marketing, Vertrieb, Betriebsorganisation usw. an und zielt damit direkt auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen ab.

Die Befragung hat aber noch weitere Ansatzpunkte aufgezeigt, an denen die heimischen Unternehmen entlastet bzw. unterstützt werden könnten.

Erwartungsgemäß gehört hierzu auch der Themenbereich „Bürokratie“. Aus diesem Block können Kreis und Gemeinden aber nur einen Teil beeinflussen, da sie oft nur die Vorgaben höherer Verwaltungsebenen ausführen.

Wichtig ist, daß sich die antwortenden Firmen offensichtlich an Auflagen und Verfahren stoßen, Kreis und Gemeinden aber gleichzeitig als relativ wirtschaftsfreundlich beurteilen. Beide Verwaltungsebenen sollten deshalb nun genauer überprüfen, in welchen Bereichen tatsächlich Defizite bestehen, um diese gezielt aufzuarbeiten.

Ein Ansatz könnte dabei auch in einer stärkeren Kundenorientierung liegen. Das heißt nicht, daß die Verwaltung immer im Sinne des Unternehmens entscheiden kann. Aber, „der Ton macht die Musik“. Die Verwaltung sollte sich bemühen, ihre Meinungsbildung und Entscheidung einvernehmlicher an die Firmen zu vermitteln.

Für ein gutes Verhältnis zwischen Wirtschaft und Verwaltung ist es aber auch wichtig, daß die Unternehmen Verständnis für die Handlungsspielräume der lokalen Verwaltungen aufbringen.

Zwischen diesen beiden Polen versteht sich die Wirtschaftsförderung als Lotse für die Unternehmen innerhalb der Kreisverwaltung.

Die Wirtschaftsförderung kann zentral angesprochen werden und versucht, berechnete Unternehmensanliegen durch die Kreisverwaltung zu tragen. Um dieses Angebot bekannter zu machen, muß die Stabstelle für Wirtschaftsförderung auch ihr Eigenmarketing stärken.

Die dargestellten finanziellen Probleme der Unternehmen (Zahlungsmoral von Kunden, Eigenkapitalausstattung, Zugang zu Fremdkapital) werden im Moment nicht nur im Landkreis Nienburg/Weser diskutiert. Sie sind von der Kreisebene aus aber nur wenig zu beeinflussen.

Die Wirtschaftsförderung bietet hier zunächst einmal eine kompetente Fördermittelberatung an. Bei betrieblichen Investitionen können Unternehmen im Moment noch von der GA-Förderung profitieren. Die Zukunft dieser Förderschiene ist aber ungewiss, so daß frühzeitig über Alternativen auf regionaler Ebene nachgedacht werden sollte.

Negativ eingeschätzt haben die antwortenden Unternehmen auch die Verfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeitern. Dieser Punkt ist aber nicht nur für die bereits ansässigen Unternehmen von Bedeutung, sondern auch für die Akquise von Neuansiedlungen.

Maßnahmen in diesem Bereich sind aber sicher nur in Zusammenarbeit mit Akteuren wie Arbeitsagentur, IHK und Handwerkskammer möglich. Die Wirtschaftsförderung will deshalb das Thema Fachkräftepotential mit diesen Akteuren erörtern.

Die Unternehmensbetreuung der Kreiswirtschaftsförderung ist nicht nur konsolidierend orientiert, sondern versucht auch, den Betrieben neue Chancen und Möglichkeiten aufzuzeigen. Damit soll die regionale Wirtschaftsstruktur zukunftsfester gemacht werden.

Ein Instrument ist hierzu zum Beispiel die Innovationsberatung. Die Befragung hat gezeigt, daß im Bereich Technologietransfer noch Nachholbedarf besteht. Nur sehr wenige Firmen in der Region (rd. 8%) haben schon einmal mit Universitäten oder Forschungseinrichtungen kooperiert.

Ein weiterer Ansatzpunkt ergibt sich möglicherweise aus der relativ starken Binnenorientierung der heimischen Wirtschaft, die die Befragung aufzeigt. Im Moment bietet aber am ehesten der Außenhandel Wachstumschancen. Deshalb wäre es sinnvoll, den heimischen Firmen ihre Exportchancen aufzuzeigen. Das Land Niedersachsen hat hierzu die Initiative n-export gestartet. Die Kreiswirtschaftsförderung will in Zukunft stärker auf diese Initiative aufmerksam machen.

Neben den Aktivitäten in der Unternehmensbetreuung, liegt eine Hauptaufgabe der Wirtschaftsförderung in der Zukunft in der Verbesserung des regionalen Images. Relativ viele der antwortenden Unternehmen bewerten das Image des Landkreises negativ.

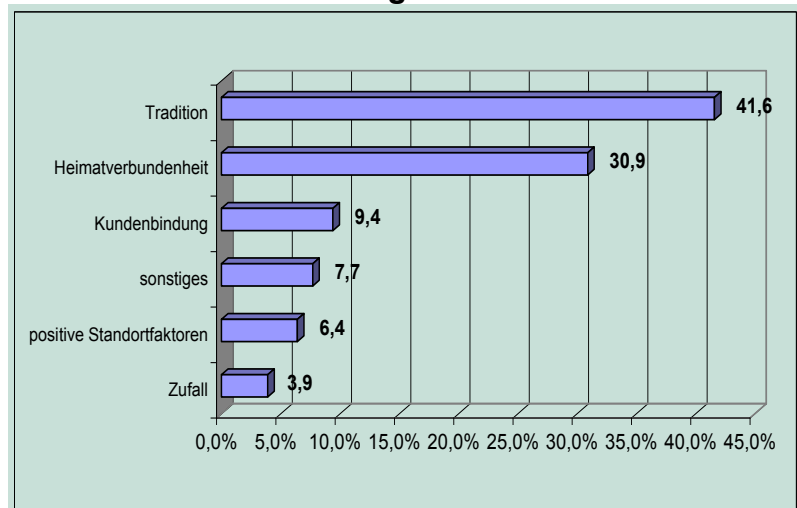
Das ist für das Regionalmarketing ein Problem, da die Unternehmen ihre Standorteinschätzung über ihre Geschäftskontakte nach außen vermitteln. Sie sind im positiven wie im negativen Sinne Botschafter der Region.

Deshalb muß daran gearbeitet werden, die heimischen Betriebe stärker von ihrer Wirtschaftsregion zu überzeugen und damit in das Marketing einzubinden.

Immerhin fühlen sich viele der antwortenden Unternehmen ihrem Standort emotional verbunden (Tradition, „waren schon immer da“). Im Vergleich zu kostengünstigeren Standorten muss diese Bindung aber nicht dauerhaft tragfähig sein.

Ansiedlungsinteressenten haben diese Bindung nicht und bewerten den Standort überwiegend von der Kostenseite. Deshalb müssen die „harten Standortfaktoren“ stärker herausgestellt werden. Gut positioniert ist der Landkreis schon bei Flächenverfügbarkeit und Immobilienkosten.

Frage 15: Hauptgrund für den Unternehmensstandort im Landkreis Nienburg/Weser



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Nienburg/Weser 2004, n=233

Trotzdem sollten auch die „weichen Standortfaktoren“ (Lebensqualität, Kultur und Freizeit) im Regionalmarketing berücksichtigt werden. Gerade hier schneidet der Kreis gut ab. Eine intelligente Verknüpfung von Wirtschafts- und Tourismusstandort wäre eine Bereicherung für das Regionalmarketing.

Nicht nur aus der Unternehmensbefragung besteht der Eindruck, daß immer sehr schwächenzentriert über den Landkreis Nienburg/Weser als Wirtschaftsstandort diskutiert wird. Dabei wird zum Beispiel oft die Straßenverkehrsinfrastruktur genannt. Hier bestehen auch sicher objektive Defizite, die aufgearbeitet werden müssen. Auf der anderen Seite zeichnet sich die Region durch eine zentrale Lage in Niedersachsen aus.

Der Standort verfügt über viele Stärken. Aus Sicht der Kreiswirtschaftsförderung kommt es in Zukunft darauf an, diese stärker herauszustellen.

Dabei muß aber an einem möglichst eigenständigen Profil gearbeitet werden, daß den Landkreis deutlich von ähnlich strukturierten ländlichen Regionen abhebt.

Ein guter Ansatzpunkt sind hier zum Beispiel die Kompetenzen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen. In der Region agieren schon jetzt viele Firmen, die innovativ und in ihrer Branche führend sind. Die Kreiswirtschaftsförderung möchte diese Unternehmen in Zukunft stärker in die Standortvermarktung einbinden.

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Nienburg/Weser bedankt sich bei allen Firmen, die an der Unternehmensbefragung 2004 mitgewirkt haben.